

# ***Mehrsprachige SchülerInnen mit Migrationshintergrund im österreichischen Schulsystem –***

***nationale und internationale  
Vergleiche und Entwicklungen.***

**Dr. Barbara Herzog-Punzenberger, BIFIE**

Leiterin des Forschungsprogramms „Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Mobilität“

Tagung der AG „Deutsch als Zweitsprache“ des LSR Kärnten  
Krastowitz, 21.5.2014

# Überblick

- I. **Die österreichische Schule im Kontext der Mehrsprachigkeit – statistische Analysen zu MIM-SchülerInnen im Vergleich (21 Folien)**
  
- II. **TIES-Studie: Erfolgsfaktoren auf Länderebene (4 Folien)**  
am Beispiel der türkischen Zweiten Generation in 7 Ländern
  
- II. **Ergebnisse der kalifornischen Studie zur Reduktion der Leseleistungsdifferenz zw. SchülerInnen der Mehrheitsges. und benachteiligter Gruppen (Schulstandortebene) (8 Folien)**
  
  
- IV. **Handlungsspielräume auf den sechs Ebenen: (8 Folien)**  
Gesellschaft, Strukturen des Schulsystems, Inhalte,  
LehrerInnenaus- und –weiterbildung, Schulstandort, Unterricht

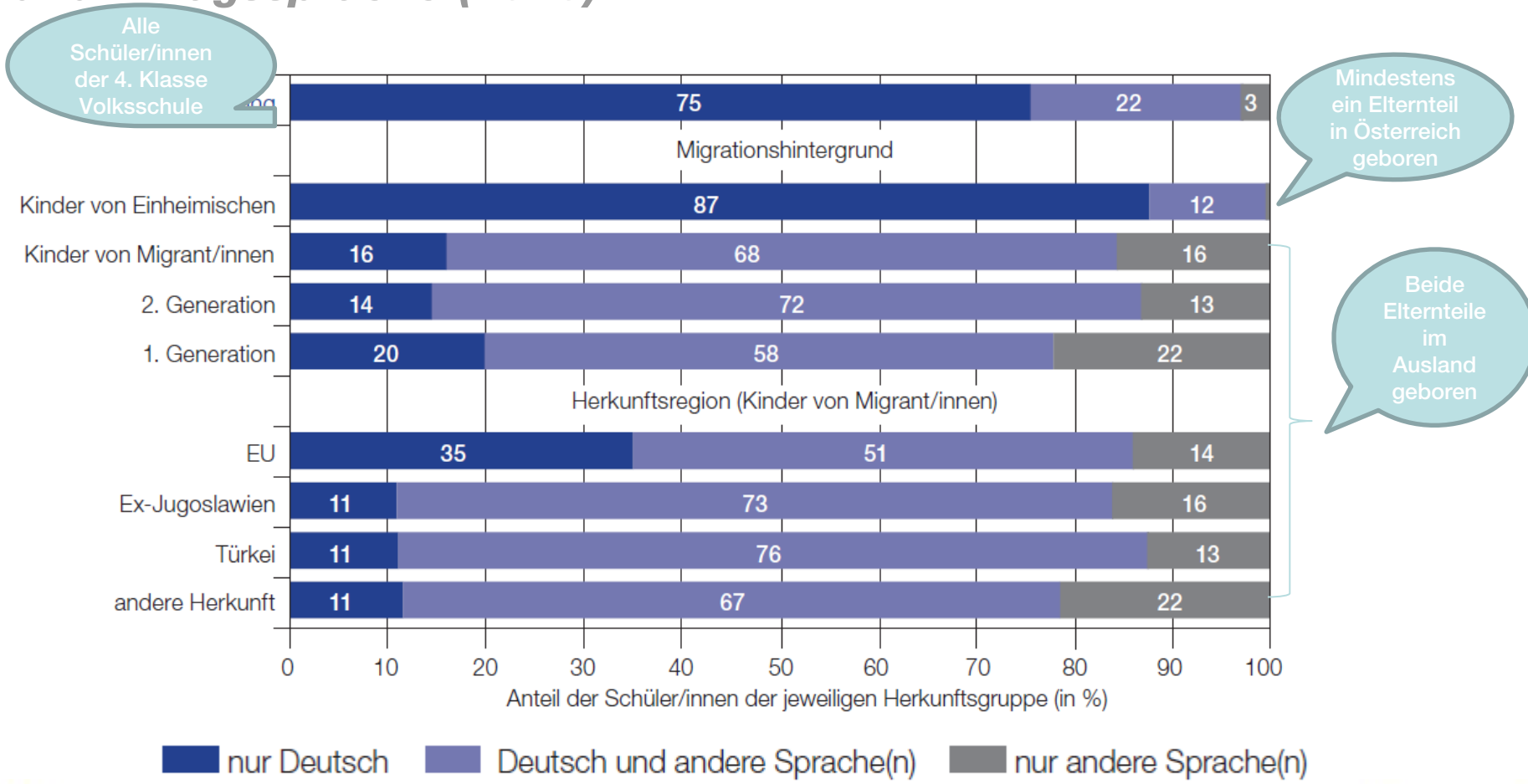
# Mengengerüst mehrsprachiger SchülerInnen 2011/12

<b>Pflichtschulen:</b>	<b>125.000</b> (9 Schulstufen)	<b>24%</b>
		63.000 (SB Ausland)
<b>Gymnasien:</b>	<b>30.000</b> (8 Schulstufen)	<b>15%</b>
		15.000 (SB Ausland)
<b>Berufsschulen:</b>	<b>14.000</b> (3 Schulstufen)	<b>11%</b>
		10.000 (SB Ausland)
<b>Berufsbildende mittlere Schulen:</b>	<b>10.000</b> (3 Schulstufen)	<b>20%</b>
		5.000 (SB Ausland)
<b>Berufsbildende höhere Schulen:</b>	<b>19.000</b> (5 Schulstufen)	<b>14%</b>
		10.000 (SB Ausland)
<b><u>BAKIP &amp; BASOP</u></b>	<b>400</b> (250 SB Ausl)	<b>(3 Jahrg.) 3,6%</b>
<b>Total:</b>	<b>19,3% 219.000</b> (13 Jahrgänge)	<b>114.000</b>

# ***Mengengerüst mehrsprachiger SchülerInnen (ohne Slowenisch) für Kärnten***

<b>Pflichtschulen:</b>	<b>4.393</b> (9 Schulstufen)	<b>12%</b>
<b>Gymnasien:</b>	<b>1.260</b> (8 Schulstufen)	<b>10%</b>
<b>Berufsschulen:</b>	<b>322</b> (3 Schulstufen)	<b>3,5%</b>
<b>Berufsbildende mittlere Schulen:</b>	<b>352</b> (3 Schulstufen)	<b>10%</b>
<b><u>Berufsbildende höhere Schulen:</u></b>	<b><u>1.066</u></b> (5 Schulstufen)	<b><u>10%</u></b>
<b>Total:</b>	<b>7.408</b> (13 Jahrgänge)	<b>10%</b>

# Schüler/innen der 4. Schulstufe nach Migrationshintergrund und Alltagssprache (2010)



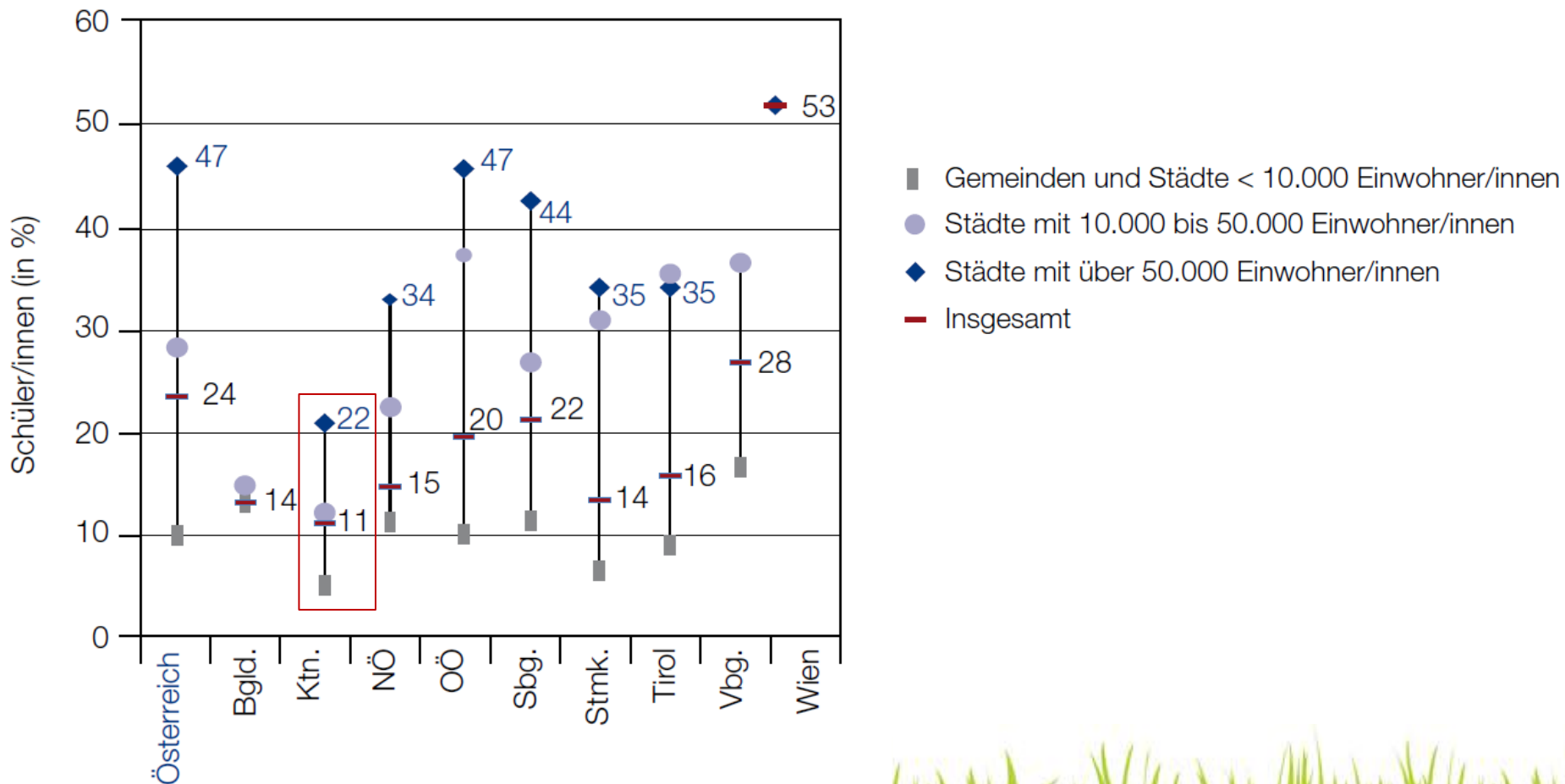
# **Statistischer Überblick**

*Verteilung der  
mehrsprachigen SchülerInnen*

**nach GEMEINDEGRÖSSEN,  
auf BUNDESLÄNDER  
und SCHULTYPEN**

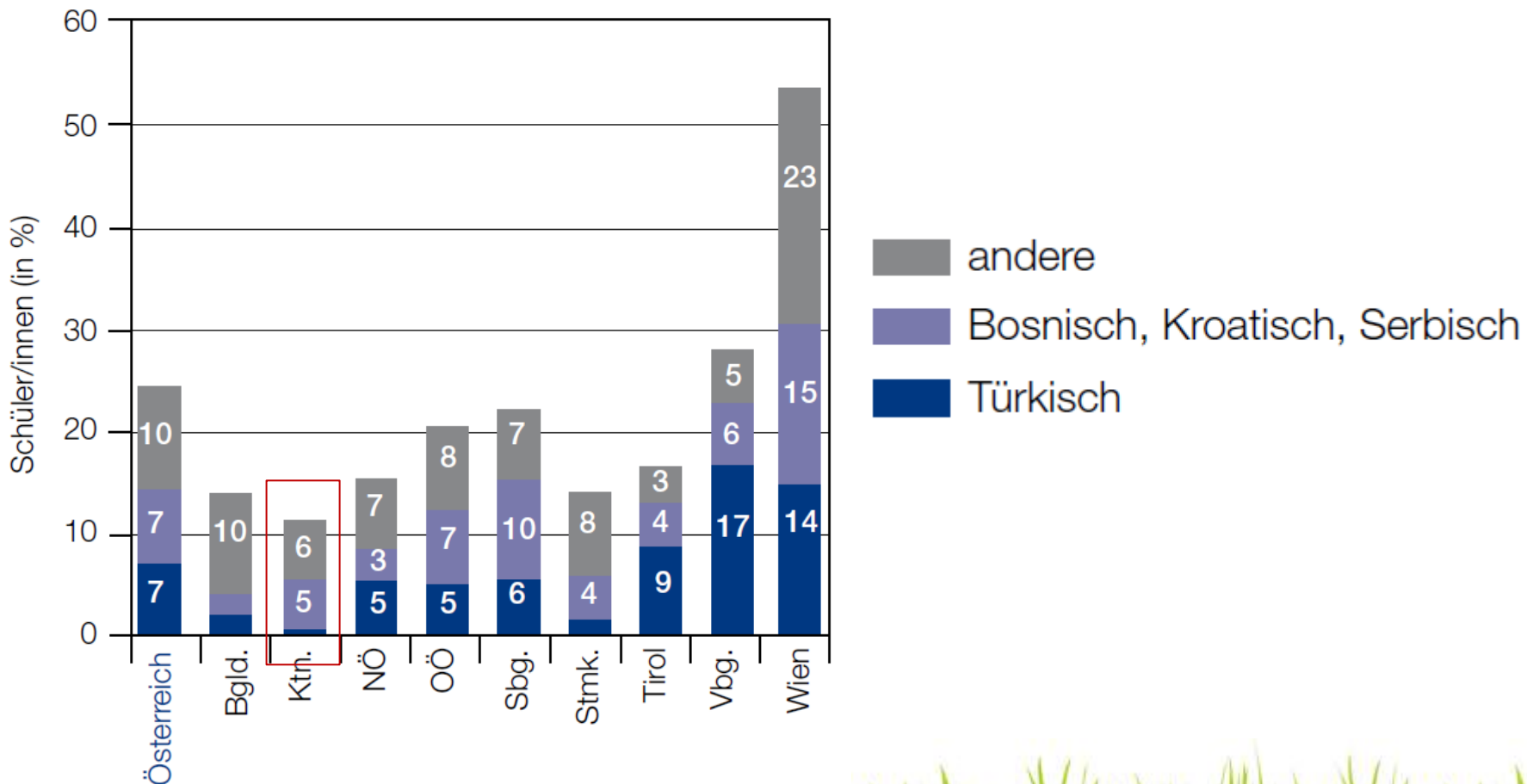


# Primarschüler/innen mit nichtdeutscher Alltagssprache nach Region (2010/11)



Quelle: Nationaler Bildungsbericht Österreich 2012, Band 1, Abbildung B2.a

## Primarschüler/innen mit nichtdeutscher Alltagssprache nach Sprache (2010/11)

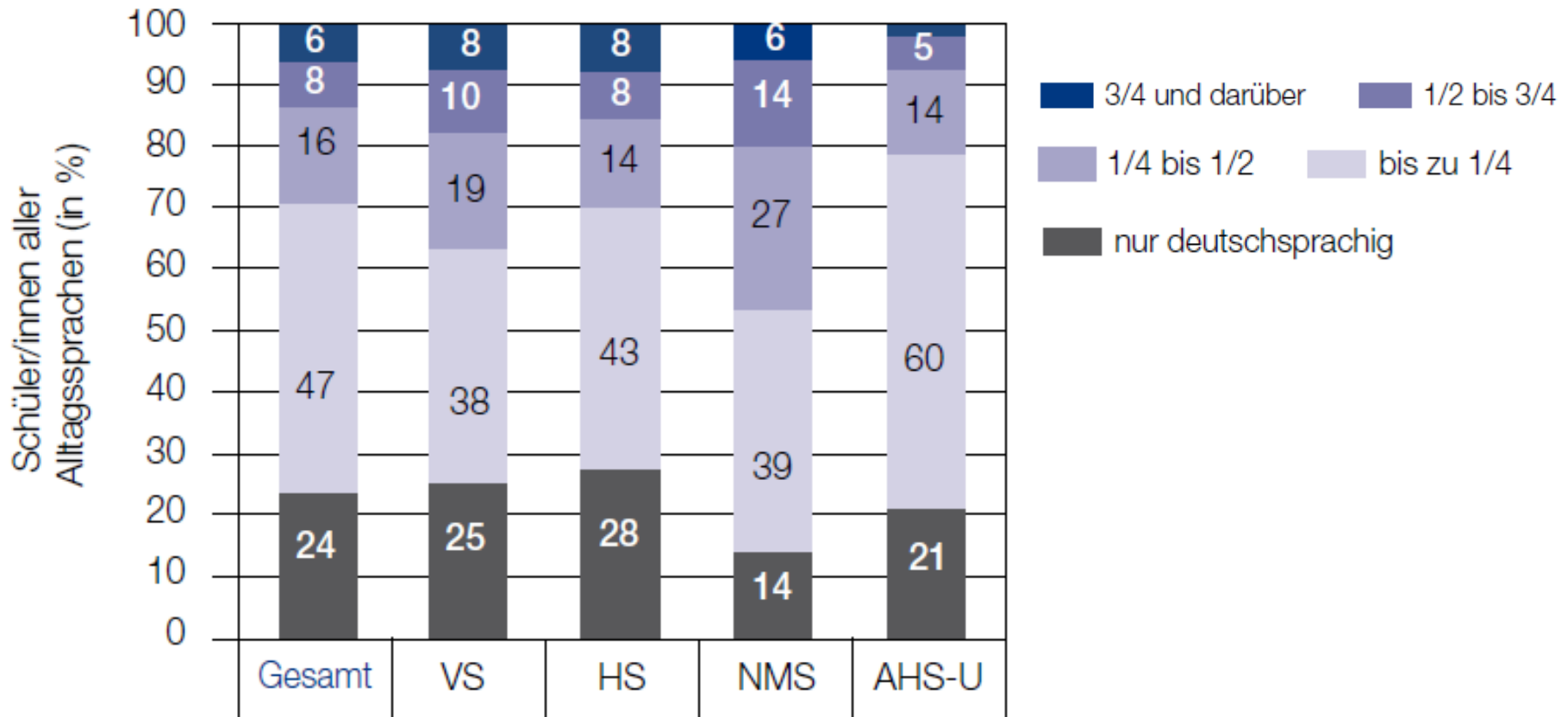


Quelle: Nationaler Bildungsbericht Österreich 2012, Band 1, Abbildung B2.a



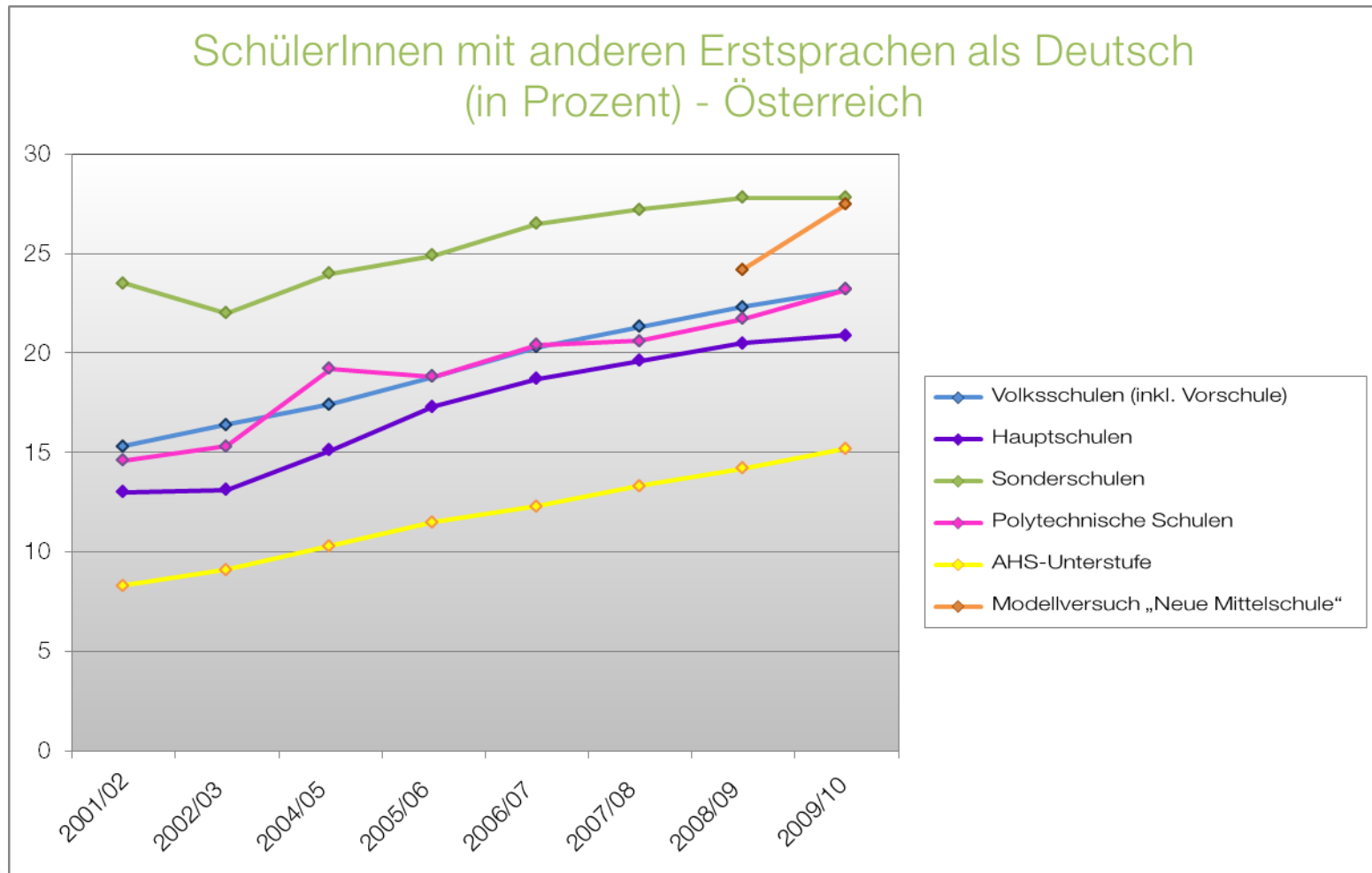
# Anteile von Klassen mit unterschiedlicher Zusammensetzung von Schüler/innen nicht-deutscher Alltagssprache

Klassenanteil Schüler/innen nichtdeutscher Sprache:



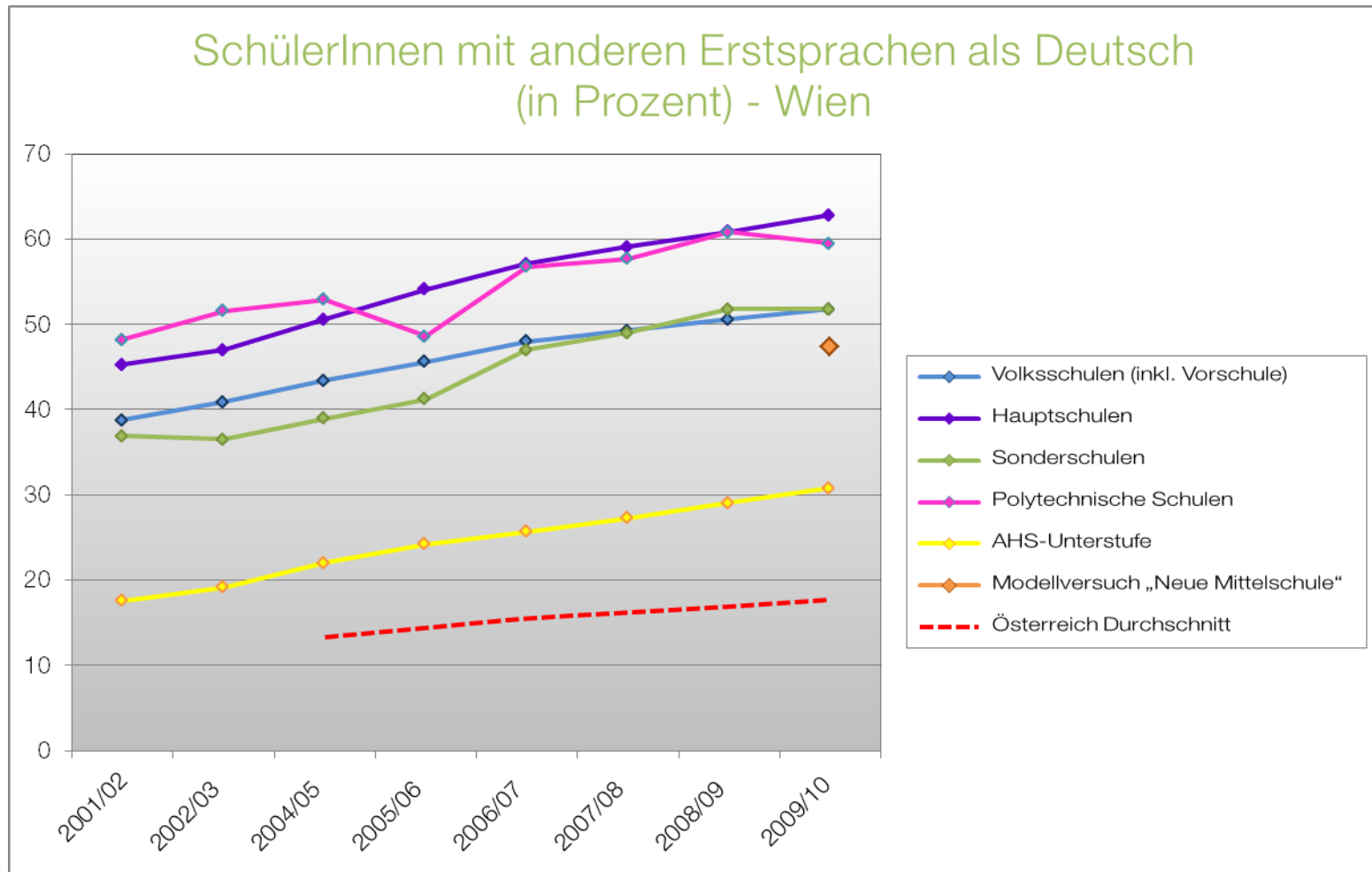
Quelle: Nationaler Bildungsbericht Österreich 2012, Band 1, Abbildung B2.d

# Sprachliche und kulturelle Vielfalt



Quelle: BMUKK, Informationsblätter des Referats für Migration und Schule Nr.2/2010 und Nr.2/2011

# Sprachliche und kulturelle Vielfalt



Quelle: BMUKK, Informationsblätter des Referats für Migration und Schule Nr.2/2010 und Nr.2/2011

Schuljahr	Hauptschule Inkl. NMS	Sonderschule	AHS-Unterstufe	Summe
Einsprachig deutschsprachige Schüler/innen				
2006/07	209.585	6.582	102.283	318.450
	66 %	2 %	32 %	100 %
<b>2010/11</b>	176.826	6.437	94.673	277.936
	<b>64 %</b>	<b>2 %</b>	<b>34 %</b>	<b>100 %</b>
Mehrsprachig bosnisch-kroatisch-serbischsprachige Schüler/innen				
2006/07	16.832	808	5.079	22.749
	74%	4%	22%	100%
<b>2010/11</b>	16.366	804	6.157	23.227
	<b>70%</b>	<b>3%</b>	<b>26%</b>	<b>100%</b>
Mehrsprachig türkischsprachige Schüler/innen				
2006/07	15.789	973	2.093	18.855
	84%	5%	11%	100%
<b>2010/11</b>	15.123	939	2.638	18.700
	<b>81 %</b>	<b>5 %</b>	<b>14%</b>	<b>100%</b>

Herzog-Punzenberger & Schnell „Die Situation mehrsprachiger SchülerInnen in Österreich“  
In: Nationaler Bildungsbericht Österreich 2012

# Relativer-Risiko-Index (RRI) nach Erstsprachen, Staatsbürgerschaft und Schulsparten

Schuljahr 2006/07 *	Verteilung der Schüler/innen mit Erstsprache Deutsch auf Schulsparten (in %)	Migrationshintergrund: BKS		Migrationshintergrund: Türkei		Migrationshintergrund: Polen, Tschech., Slowak., Ung.	
		STB	Sprache	STB	Sprache	STB	Sprache
Volksschulen	28,2	1,22	1,32	1,35	1,39	1,16	1,23
Hauptschulen	21,4	1,34	1,24	1,76	1,48	0,93	0,81
Sonderschulen und Sonderschulklassen	1	1,98	1,78	3,77	2,74	0,82	0,79
Polytechnische Schulen	1,7	1,63	1,48	1,8	1,51	0,79	0,67
AHS gesamt	18,3	0,49	0,64	0,18	0,39	1,35	1,53
...darunter AHS-Unterstufe	10,4	0,58	0,76	0,19	0,41	1,25	1,47
Berufsschulen	12,5	0,78	0,59	0,53	0,55	0,31	0,27
BMS gesamt	3,2	1,47	1,47	0,97	1,45	1,13	1,04
BHS gesamt	12,4	0,64	0,64	0,25	0,42	0,95	0,9

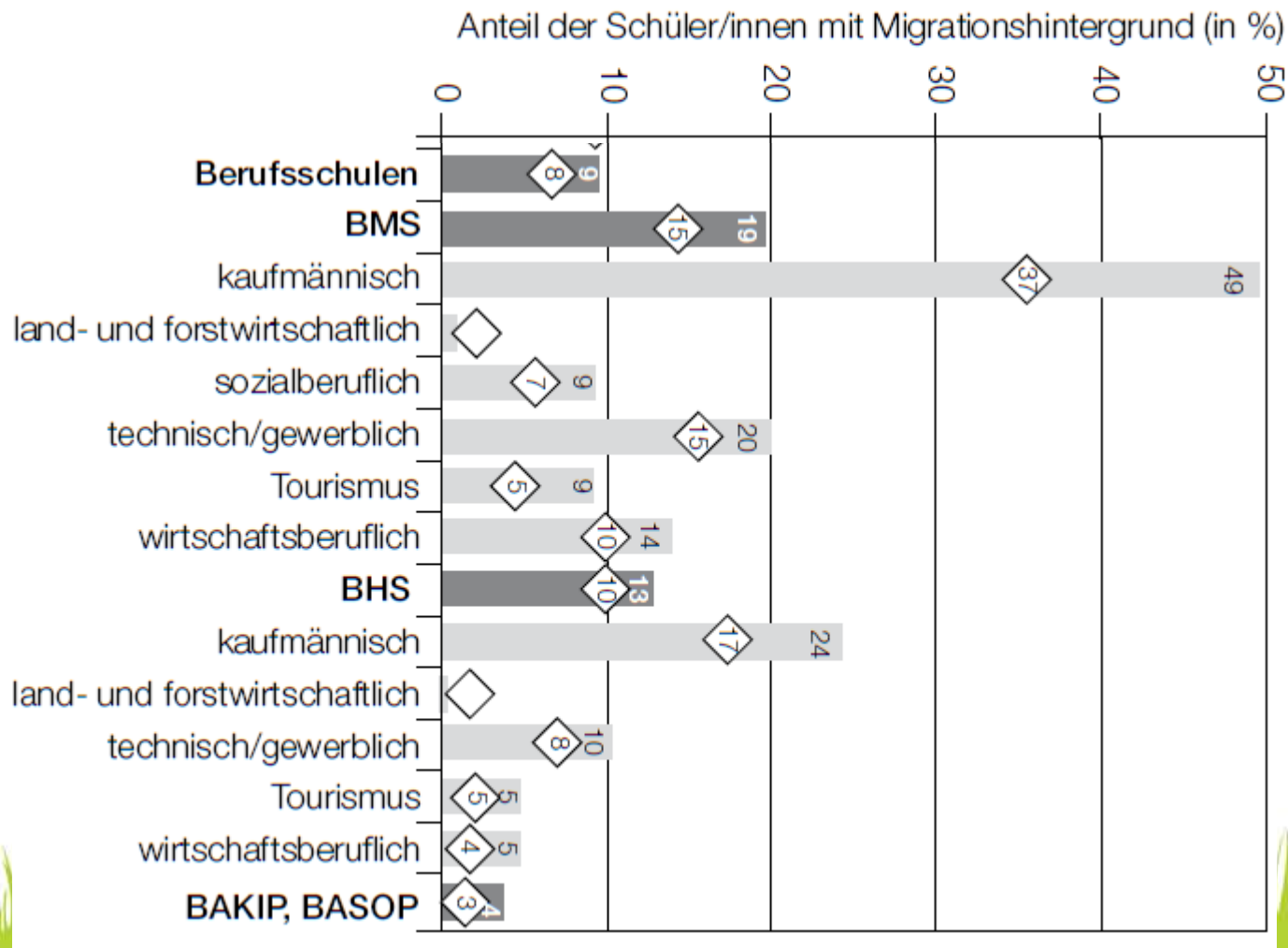
Quelle: Statistik Austria, Bildungsdokumentation; eigene Berechnungen

\*) ohne lehrer/innen/bildende Akademien (Daten unvollständig)

Relativer-Risiko-Index als Maß für Über- und Unterrepräsentation = Relativer Anteil in der jeweiligen Schulsparte nach Herkunft (Staatsbürgerschaft oder Erstsprache(n)) / Relativer Anteil der österreichischen Staatsbürger/innen oder deutschsprachigen Schüler/innen

Herzog-Punzenberger & Unterwurzacher 2009 „Migration – Interkulturalität – Mehrsprachigkeit“ in: Specht, Nationaler Bildungsbericht 2009, Band 2

# Schüler/innen mit nichtdeutscher Alltagssprache nach Schulstufe und Schultyp (2006/07, 2010/11)



Quelle: Nationaler Bildungsbericht Österreich 2012, Band 1, Abbildung B2.b

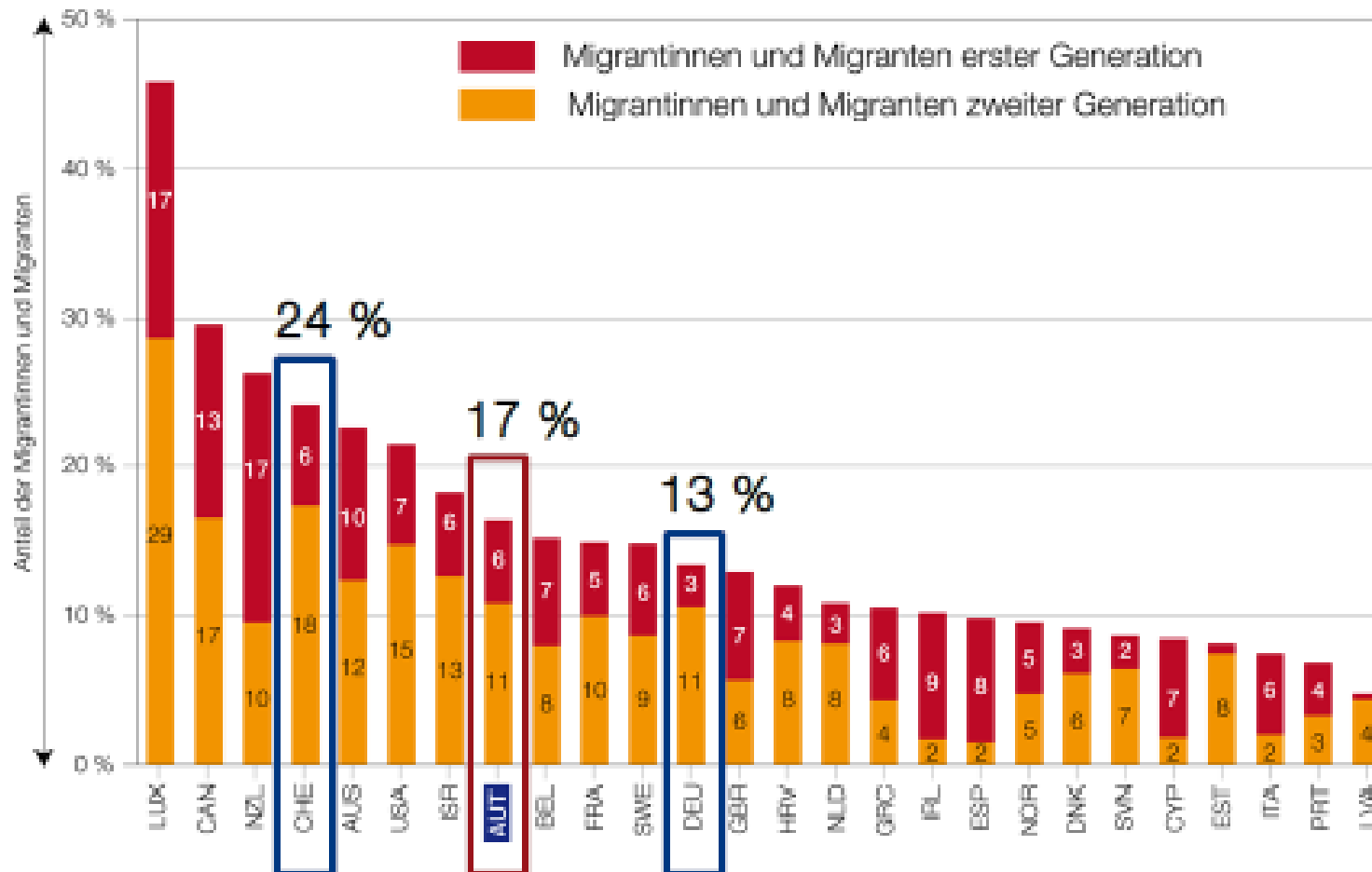
# ***DIFFERENZEN in den KOMPETENZEN –***

## ***Vergleich nach Migrationshintergrund und Mehrsprachigkeit***



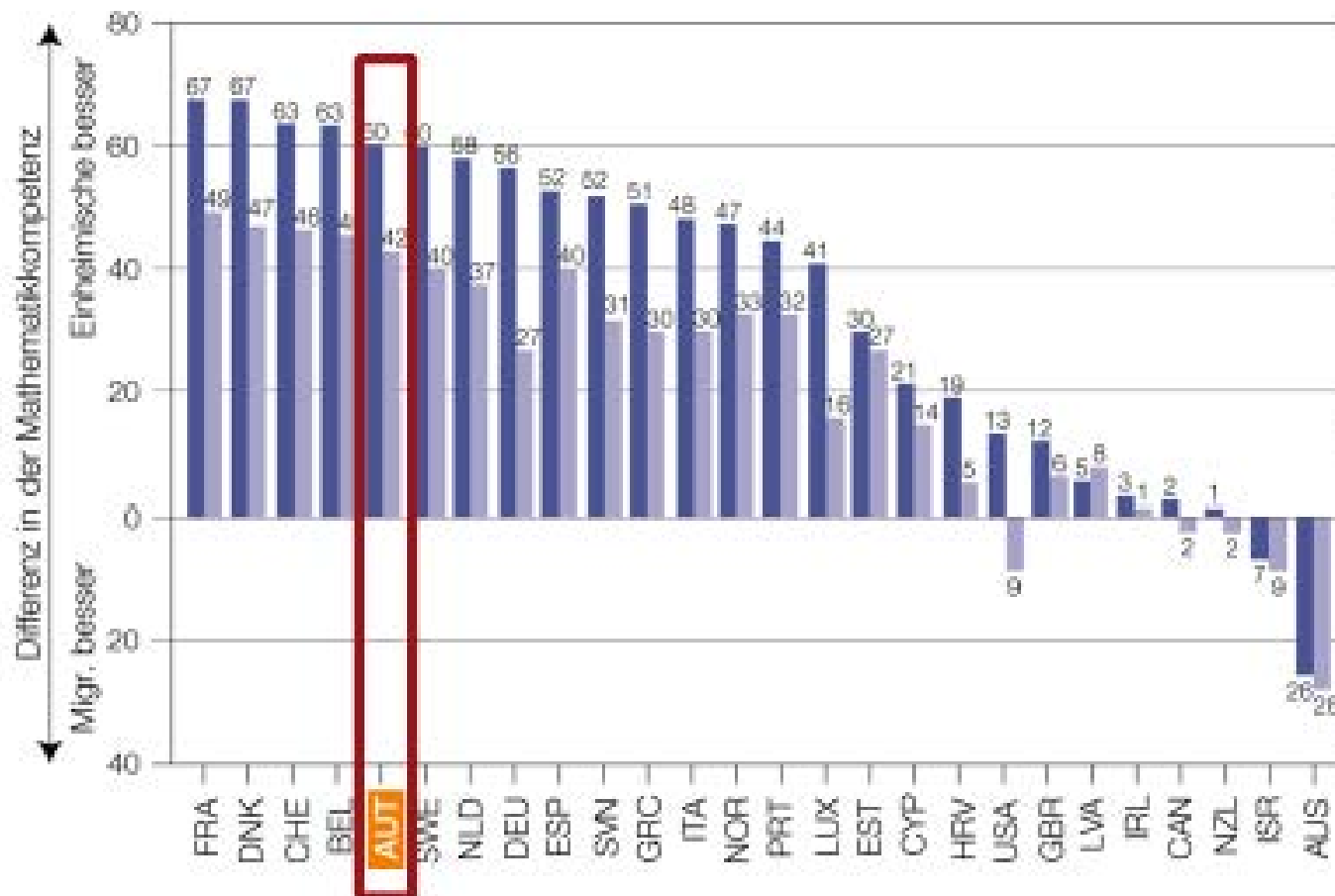
# Migrationshintergrund

## Länder mit > 4 % Migrationsanteil





# Leistungsunterschiede zwischen Einheimischen und Migrant/innen



Differenz in der Mathematikkompetenz zwischen Einheimischen und Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund

- absolut
- unter Konstanthaltung des sozioökonomischen Status

OECD-/EU-Länder absteigend nach dem Mittelwert der Mathematik-Gesamtskala gereiht

# Was wird wohl aus mir werden?



Ergebnisse der TIES-Studie zur erwachsenen Zweiten Generation (Eltern aus der Türkei, Ex-Jugoslawien und Marokko) in 15 europäischen Städten  
[www.tiesproject.eu](http://www.tiesproject.eu)

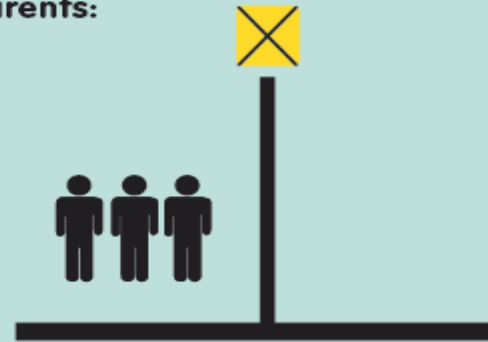
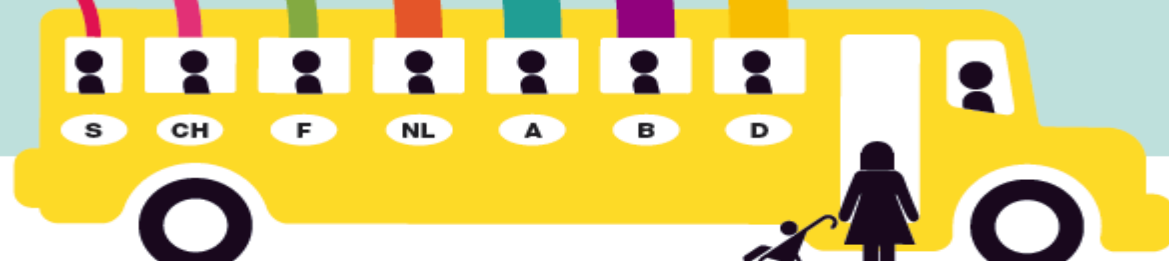
## Wie erging es den Pionieren der 2. Generation im österreichischen Schulsystem?

- In Österreich geborene Nachkommen eingewanderter Eltern aus der Türkei, Ex-Jugoslawien
- Im Alter von 18 bis 35 Jahren
- TIES-Erhebung 2007/08 in 15 europäischen Städten in 8 Ländern
- Biographischer Verlauf: Bildung, Arbeitsmarkt, Wohnen, Geschlechtsrollen, Religion, Zugehörigkeit,...
- In Österreich Erhebung in Wien und Linz, Leitung an der Öst. Akademie der Wissenschaften (Herzog-P & Schnell)
- [www.tiesproject.eu](http://www.tiesproject.eu)

# Anteile von frühen SchulabgängerInnen

Turkish second generation with low-educated parents:  
Early school leavers

33%  
32%  
32%  
26%  
16%  
13%  
8%



Many second generation Turks in Germany and Austria encounter problems obtaining a work experience place. This is how they then become the earliest school leavers in Europe.

# Turkish second generation with low-educated parents: percentage in higher education and percentage that followed pre-university education at secondary school

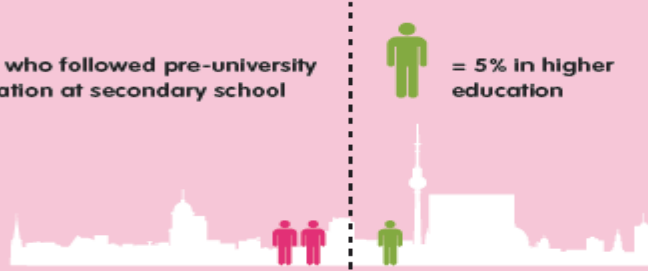


= 5% who followed pre-university education at secondary school



= 5% in higher education

Germany



Anteile in der gymnasialen Unterstufe. einer maturaführenden Schule.

Austria



Turkish-Austrian kids start school latest, at the age of 6, and are selected earliest, at the age of 10.

Belgium



Netherlands



Sweden

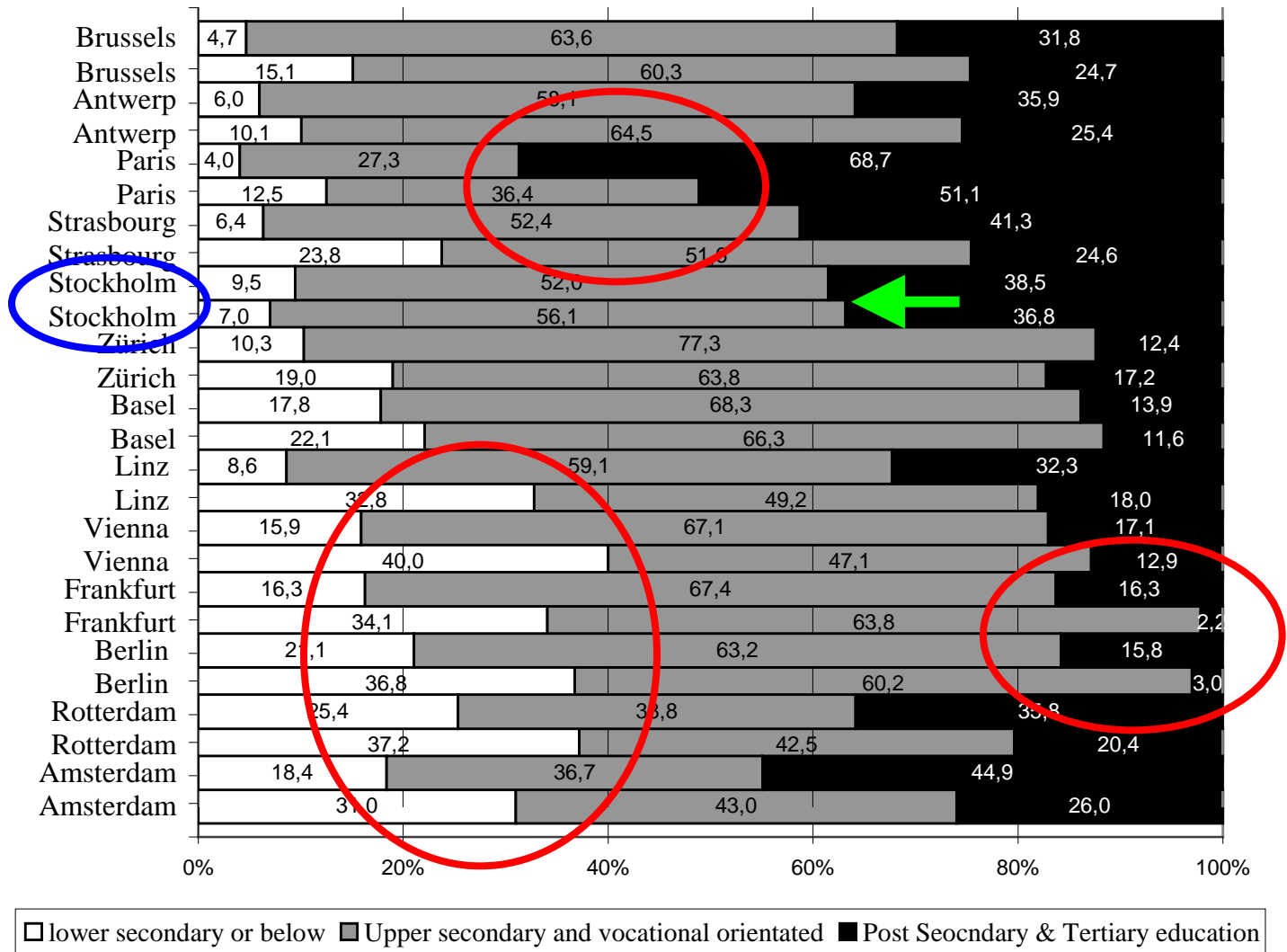


France



In France, all children attend Maternelle (Kindergarten) from age 2 or 3 where they learn French as a second language.

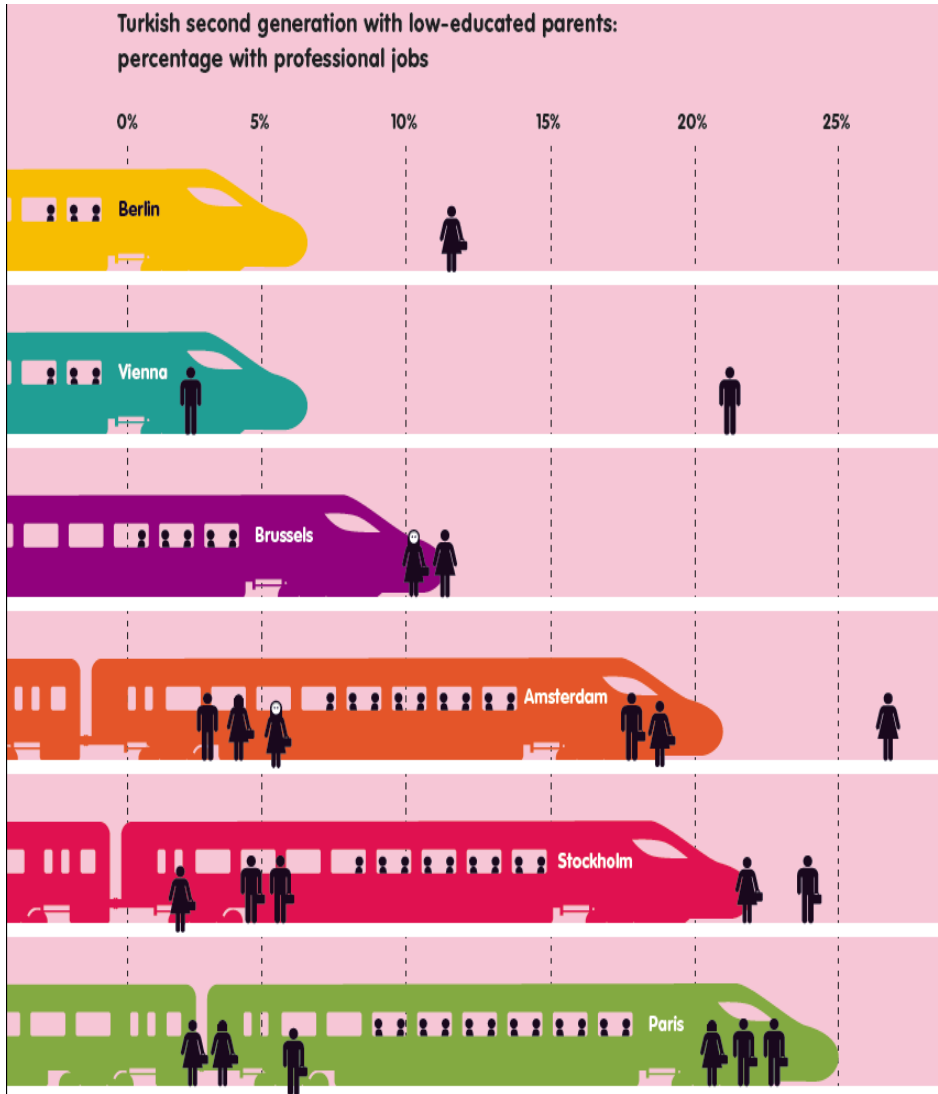
# Bildungserfolg der türkischen 2. Generation nach Eltern mit niedriger u hoher Bildung



lower secondary or below
  Upper secondary and vocational orientated
  Post Secodary & Tertiary education



# Anteile der Zweiten Generation (Eltern aus der Türkei) in hochqualifizierten Jobs



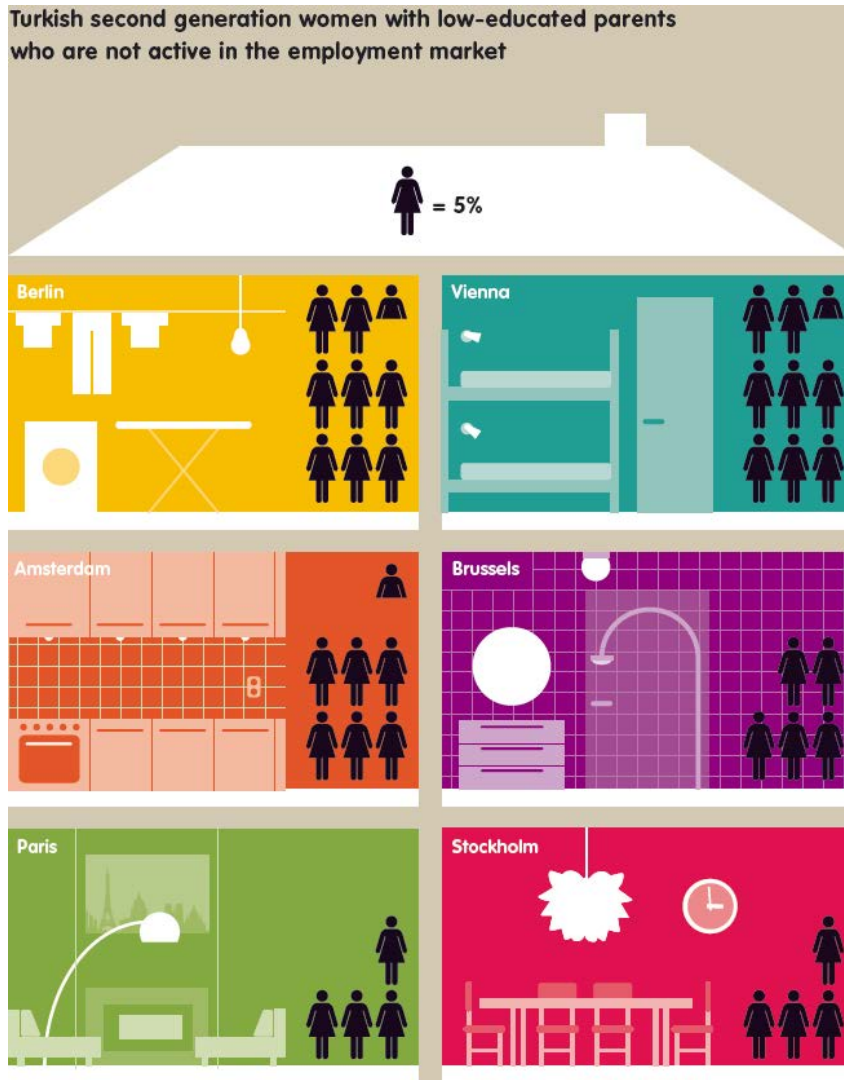
In Amsterdam, almost half of second-generation Turkish professionals work in a managerial position.



A significant middle class is developing among the second generation in Paris, Stockholm and Amsterdam.



# Anteile der weiblichen Nachkommen türkischer Eltern, die nicht am Arbeitsmarkt aktiv sind



In Germany, the majority of Turkish-German women do not enter the employment market at all.



Most Turkish-Swedish women work full-time.







# Hauptcharakteristika im Überblick

	Österreich	Schweden
Kindergarten (Vorschule)	Teilnahme tw verpflichtend Platz nicht (per se) garantiert Niedrige Beteiligung	Teilnahme nicht verpflichtend Platz garantiert Hohe Beteiligung
Primarschule (Volkschule)	Ab 6 Jahre 2 bis 4 Jahre mit Benotung Klassenwiederholungen möglich	Ab 6/7 Jahre Keine Benotung Klassenwiederholung in Ausnahmefällen möglich
Erste Selektion	Früh Alter: 9/10	Spät Alter: 15/16
Dauer der gemeinsamen Lernphase (ohne Selektion)	4 Jahre (Volkschule)	9 Jahre (Grund- & Gesamtschule)
Unterrichtsbetreuung	Halbtags	Ganztags
Berufl. Spezifizierung der Bildungswege	Früh (Sekundarstufe 2)	Spät (Tertiärer Bildungsbereich)
Komplexität des Bildungssystems	Hoch (ab Sek. 2)	Niedrig (bis Tertiärbereich)

# ***HANDLUNGSSPIELRÄUME AUF SECHS EBENEN***

© Herzog-Punzenberger

# *1) Handlungsspielraum*

## *„Migrations- und Integrationspolitik“*

**Österreich ist ein Einwanderungsland** – Veränderungen in allen gesellschaftlichen Teilsystemen notwendig sodass Vielfalt zur Normalität wird.

- 1. Nationales Selbstverständnis:** öffentlicher Raum, Erinnerungskultur, Inhalte und Rituale verändern
- 2. Rechtlicher Einschluss** als Voraussetzung: ius soli (Staatsbürgerschaft bei Geburt im Land) u Doppelstaatsbürgerschaft
- 3. Rechtlicher Schutz gegen Diskriminierung** –  
Anti-Diskriminierungspolitik ist Chefsache (SpitzenpolitikerInnen)

## *II) Handlungsspielraum*

### *„Strukturen des Bildungssystems“*

- (1) Früherer Einstieg in außerfamiliäre Institutionen**
- (2) Ganztagesstruktur**
- (3) Längere Dauer bis zur ersten Selektion (Ende Pflichtschulzeit)**
- (4) Mehr Durchlässigkeit zwischen Schulformen**
- (5) Stark ausgebautes 2nd-chance System**

### *III) Handlungsspielraum*

#### *„Inhalte der Schulbildung“*

- 1) Curriculum Mehrsprachigkeit (Krumm & Reich 2011)  
=> **Trilingualität** (Europaratskonzept: Unterrichts-, Verkehrs-, Nachbarschafts-/Familiensprache)
  
- 2) Sozial- und kulturelthanthropologisches Wissen über Ethnizität, Nation/alismus, Kultur/alisierung, Diskriminierung, Rassismus (vgl. Kanada 7. Schulstufe)
  
- 3) Hochkulturelle Inhalte der größten Einwanderergruppen (in Ö aus dem ehemaligen Jugoslawien und der Türkei)
  
- 4) Schulbücher und Unterrichtsmaterialien: überarbeiten bzgl. Stereotype, Ethnozentrismen,...
  
- 5) Aufwertung von Wissen/sformen jenseits des bildungsbürgerlichen Kanons

## *IV) Handlungsspielraum*

### *LehrerInnenaus- und -weiterbildung*

#### **LehrerInnenaus- und weiterbildung:**

- Curriculum Mehrsprachigkeit
- Prinzip der durchgängigen Sprachförderung/DaZ
- Interkulturelles/Globales Lernen

⇒ verpflichtend für jede/n PH- u. Lehramtsstudierende und anderes im Schuldienst befindliche Personal (Schulpsychologie, Schulsozialarbeit,...)

⇒ Im Rahmen von Schulentwicklungsprozessen als gemeinschaftlicher Akt (learning communities)

## *V) Handlungsspielraum „Schulstandort“*

- (1) Antirassismus und Antidiskriminierung als wichtiger Teil des Schulethos**
- (2) Bewusste Auseinandersetzung mit der Migrationsgeschichte Österreichs, der Region und Nachbarschaft, zB lokale Betriebe**
- (3) Sprachenprofil der Schule als Ausgangspunkt (learning communities)**
- (4) Zielgruppenspezifische Elternarbeit**
- (5) Zusammenarbeit mit ethnischen Communities**

**Beispiel Zürich QUIMS „Qualität in multikulturellen Schulen“:**

[http://www.vsa.zh.ch/internet/bildungsdirektion/vsa/de/schulbetrieb\\_und\\_unterricht/qualitaet\\_multikulturelle\\_schulen\\_quims.html](http://www.vsa.zh.ch/internet/bildungsdirektion/vsa/de/schulbetrieb_und_unterricht/qualitaet_multikulturelle_schulen_quims.html)

## ***V) Handlungsspielraum „Schulstandort“***

**(6) Willkommenskultur für Neuankömmlinge**

**(7) Infomaterial über das Bildungssystem in den häufigsten Sprachen**

**(8) Implizite Erwartungen an die Familien explizieren**

**(9) Dolmetschdienst für Elternsprechtage oder Elternabende**

**(10) Schulsozialarbeit**



## *VI) Handlungsspielraum*

### *„Unterricht in mehrsprachigen Klassen“*

- 1. Unterricht wird mit Blick auf das Register Bildungssprache geplant u stellt die Verbindung von Allgemein- und Bildungssprache EXPLIZIT her.**
- 2. Lehrkräfte diagnostizieren die individuellen sprachlichen Voraussetzungen und Entwicklungsprozesse.**
- 3. Lehrkräfte stellen allgemein- und bildungssprachliche Mittel bereit und modellieren diese.**

## *VI) Handlungsspielraum „Unterricht“*

*Jeder (Fach)Unterricht ist Sprachunterricht!*

- 4. Schülerinnen erhalten viele Gelegenheiten, ihre allgemein- und bildungssprachlichen Fähigkeiten zu erwerben, aktiv einzusetzen und zu entwickeln.**
- 5. Die Lehrkräfte unterstützen die SchülerInnen in ihren individuellen Sprachbildungsprozessen.**
- 6. Die Lehrkräfte und die SchülerInnen überprüfen und bewerten die Ergebnisse der sprachlichen Bildung.**

**⇒ 6 Qualitätsmerkmale durchgängiger Sprachbildung**

**<http://www.foermig.uni-hamburg.de/web/de/all/home/index.html>**

# *Nachhaltigkeit in der Sprachförderung*

... wird dann erreicht werden,

wenn eine gemeinsame normative Basis

und

größtmögliche Kohärenz bei den Entwicklungen auf den unterschiedlichen Ebenen gegeben ist.

*Vielen Dank*

*für Ihre Aufmerksamkeit!*

# Hintergrundmaterial des Vortrags

Herzog-Punzenberger, Barbara & Philipp Schnell (2012) „Die Situation mehrsprachiger Schüler/innen im österreichischen Schulsystem – Problemlagen, Rahmenbedingungen und internationaler Vergleich“. In Herzog-Punzenberger, Barbara (Hg.) **Nationaler Bildungsbericht Österreich 2012. Band 2. Fokussierte Analysen bildungspolitischer Schwerpunktthemen**. Graz: Leykam. 229-268. <https://www.bifie.at/buch/1915>

Bruneforth, Michael & Lorenz Lassnigg (Hrsg.) **Nationaler Bildungsbericht Österreich 2012. Band 1. Das Schulsystem im Spiegel von Daten und Indikatoren**. Graz: Leykam, <https://www.bifie.at/buch/1914> (Indikator B2)

Herzog-Punzenberger, Barbara & Anne Unterwurzacher (2009) “Migration – Interkulturalität – Mehrsprachigkeit“ In: Specht, Werner (Hg.) **Nationaler Bildungsbericht Österreich**. Graz: Leykam, 161-182. <https://www.bifie.at/buch/1024/b/2>

Herzog-Punzenberger, Barbara (2009) „Jenseits individueller Charakteristiken - welche Bedeutung haben gesellschaftliche Strukturen für den Bildungserfolg von Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund?“ In: Schreiner, Claudia & Schwantner, Ursula (Hrsg.) „**PISA 2006. Österreichischer Expertenbericht zum Naturwissenschafts-Schwerpunkt**“ Graz: Leykam, 159-166. <https://www.bifie.at/buch/815/5/3>

Crul, Maurice; Schnell, Philipp; Herzog-Punzenberger, Barbara; Wilmes, Maren, Marieke Slootman & Rosa Aparicio-Gomez "School careers of second-generation youth in Europe: Which education systems provide the best chances for success?" In: Crul, Maurice; Schneider, Jens & Frans Lelie (eds.) *The European Second Generation Compared. Does the Integration Context Matter?* Amsterdam University Press. pp. 99-177  
[http://www.tiesproject.eu/component/option,com\\_docman/task,cat\\_view/gid,44/Itemid,142/](http://www.tiesproject.eu/component/option,com_docman/task,cat_view/gid,44/Itemid,142/)

# ***Weiterführende Angebote, Literatur und Internetadressen***

[www.bimm.at](http://www.bimm.at)

**Bundeszentrum für Interkulturalität, Migration und  
Mehrsprachigkeit**